

Die letzte Runde! - Teil 9

Ein Nest von abirrenden Praktiken

Die größte Täuschung begann im Garten Eden, als Satan Eva fragte: „Sollte Gott gesagt haben ...?“

1.Mose Kapitel 3, Vers 1

Nun war die Schlange listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der HERR geschaffen hatte; die sagte zum Weibe: »Sollte Gott wirklich gesagt haben: ›Ihr dürft von allen Bäumen des Gartens nicht essen (d.h. also: von gar keinem Baum)?«

Diejenigen, die lange Zeit im christlichen Dienst stehen, erkennen, dass ein kontinuierlicher geistiger Kampf stattfindet:

Epheser Kapitel 6, Vers 12

Denn wir haben nicht mit Wesen (oder: Gegnern) von Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit den (überirdischen) Mächten, mit den (teuflischen) Gewalten, mit den Beherrschern dieser Welt der Finsternis, mit den bösen Geisterwesen in der Himmelswelt.

Der Apostel Johannes warnte:

1.Johannes Kapitel 5, Vers 19

Wir wissen, dass wir aus Gott (= Gottes Kinder) sind, die GANZE Welt dagegen im Argen liegt (oder: sich in der Gewalt des Bösen, d.h. des Teufels, befindet).

Epheser Kapitel 6, Verse 10-11

10 Zuletzt: werdet stark im HERRN und in der gewaltigen, Ihm innewohnenden Kraft. 11 Ziehet die volle Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die listigen Anläufe des Teufels zu bestehen vermögt!

Der Ausdruck „die listigen Anläufe des Teufels“ bedeutet, dass Satan nach geplanter Methode vorgeht und eine geordnete und detaillierte Strategie verfolgt. Das griechische Wort dafür lautet *methodeias*.

Epheser Kapitel 4, Vers 14

Denn wir sollen nicht länger unmündige Kinder sein, die von jedem Wind der Lehre durch das Trugspiel der Menschen, die mit Arglist auf Irreführung ausgehen, wie Meereswogen hin und her geworfen und umhergetrieben werden.

Es ist offensichtlich, dass die humanistischen Methoden, die immer öfter in

den Kirchen angewandt werden, von Satan orchestriert sind, dem Herrscher der Finsternis in dieser Welt. Im Fuller-Seminar glaubt man:

- Dass die Bibel Fehler enthalten würde
- An die humanistische Soziologie
- An die Psychologie
- An kulturelle Studien

All diese Dinge werden in die Struktur der Gemeindegrowth-Methodologien gesät. Kompromisse und Anpassung im geistlichen Leben produzieren tragische Resultate. Was war nur mit der anfänglichen Vision von Charles Fuller geschehen?

Gefälligkeit klingt wie ein lobenswertes Verhalten. Laut Lexikon bedeutet sie:

- passend, zweckmäßig oder übereinstimmend machen
- in Übereinkunft oder in Einklang bringen
- mit etwas Gewünschtem, Notwendigem oder Passendem ausstatten
- Raum geben für etwas, an etwas ohne Bedrängnis oder Belästigung festhalten
- Beachtung schenken, erlauben

Das Augenmerk liegt darauf, besondere Interessen von verschiedenen Gruppen anzunehmen.

Gefälligkeit ist die Essenz der Gastfreundschaft. Sie ist der charakteristische Kern der Höflichkeit. Wie konnte es passieren, dass solch ein ehrenhaftes Konzept zu solch einem gefährlichen und erbärmlichen Prozess wurde, der den Glauben eines Menschen von der Autorität von Gottes Wort abwendet? Die Antwort liegt in den zwei Seiten der Gefälligkeit. Dabei geht es um Bestätigung, die ein wesentliches Element der Kommunikation ist.

Die gefährliche Seite ist die, wenn man mit den falschen Mustern konform geht. Die Gleichgestaltung, um dem Bild von Jesus Christus zu entsprechen, stellt für uns eine starke Herausforderung dar:

Römer Kapitel 8, Vers 29

Denn die, welche Er zuvor ersehen hat, die hat Er auch im Voraus dazu bestimmt, (einst) dem Bilde Seines Sohnes gleichgestaltet zu werden: Dieser sollte eben der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein.

Römer Kapitel 12, Vers 2

Gestaltet eure Lebensführung NICHT nach der Weise dieser Weltzeit, sondern wandelt euch um durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr

ein sicheres Urteil darüber gewinnt, welches der Wille Gottes sei, nämlich das Gute und (Gott) Wohlgefällige und Vollkommene.

Dies kann nur dann geschehen, wenn wir an der absoluten Autorität der Bibel festhalten.

Die Gemeindegewachstums-Bewegung des Fuller-Seminars

Die Fuller School of World Missions (Fuller-Schule der Weltmissionen), gegründet von dem Dekan Donald McGavran (1897-1990), führte eine neue Theorie ein. Der Begriff „missionarisch“, der die Vorstellung der Evangelisations-Bemühung beschreibt, wurde durch das Wort „missional“ ersetzt.

McGavran lehrte, dass weil Einzelpersonen immer in gleichartigen ethnischen oder Völkergruppen gefunden werden, sollten „missionale“ Methoden angewandt werden, die auf die ungläubigen Gruppen wirken. Er sprach sich dafür aus, dass die Missionare das Evangelium nicht dazu verwenden sollten, um eine Reaktion von Einzelpersonen hervorzurufen, sondern um Reaktionen bei ganzen Menschengruppen auszulösen. Die Veränderung des Fachausdrucks für „Mission“ in „Missiologie“ oder „missional“ in seiner Bedeutung war eine Änderung der Verpackung mit ganz neuem Inhalt.

Diese neue missionale Theorie war dazu gedacht, gleichartige Menschengruppen kollektiv zu erreichen. Sie sollten:

- Damit einverstanden sein, ihrer alten Religion abzuschwören
- Sich mit Christus identifizieren
- Die Bibel als Autorität akzeptieren
- Die Kirche als ihre religiöse Institution anerkennen

Diese Theorie ließ die Missionierungs-Strategien der Vergangenheit als überholt erscheinen. Im Gegensatz dazu sagte Jesus Christus persönlich und individuell zu Nikodemus:

Johannes Kapitel 3, Vers 7

„Wundere dich nicht, dass ICH zu dir gesagt habe: Ihr müsst von oben her (oder: von Neuem) geboren werden.“

Unser HERR sprach hier zu einer Einzelperson und nicht zu einer Menschengruppe. Jesus Christus erwartete die Reaktion eines Einzelnen und nicht die einer Gruppe.

Diese neue missionale Theorie klingt vertraut. Sie ist ähnlich wie die unbeabsichtigte Konsequenz, die auf die Annahme des christlichen Glaubens

für das ganze Römische Reich durch Konstantin im frühen 4. Jahrhundert n. Chr. folgte. In der Tat ging Konstantin davon aus, dass er mit einem Pinselstrich das gesamte Reich christlich färben konnte. Aber die Geschichte lehrt uns, dass KEINE geistige Frucht aus einer christianisierten Gruppe hervorgehen kann, jedenfalls nicht so, wie das bei Einzelpersonen der Fall ist, die geistig wiedergeboren werden. Nach Konstantins Edikt wurde das Christentum mit den im Römischen Reich bereits existierenden säkularen und okkulten Glaubensüberzeugungen verwoben und verflochten, wodurch die Verwirrung im Hinblick auf die Feiertage entstand, die heute noch existiert.

Arnold L. Cook, der am Fuller-Seminar seinen Dokortitel in Missiologie erworben und unter McGavran studiert hatte, fasst die Lehre von McGavran wie folgt zusammen:

„Den Leuten gefällt es, Christen zu werden, wenn sie dazu keine Rassen-, Sprach- und Klassenhürden überwinden müssen.“

Leider setzten sich die Veränderungen, die beim Fuller-Seminar durchgesetzt wurden, noch weiter fort, als C. Peter Wagner im Jahr Professor für Kirchenwachstum wurde. Während seiner 30-jährigen Amtszeit an der Fuller-Schule der Welt-Mission, die im Jahr 2001 endete, hatte er Gelegenheit, Studenten aus vielen Ländern der Welt zu unterrichten. Diese Schule wurde immer mehr multi-denominationell mit Studenten aus 70 Ländern und mehr als 100 Denominationen, wozu eine Menge „Gefälligkeit“ notwendig war.

Das Interesse an den sozialen Wissenschaften explodierte. Was einst hilfreich bei der Missionierung gewesen war, um die jeweiligen Kulturen zu verstehen, wurde jetzt vorrangig. Die Methode, mit der viele Pastoren ihre Kirchen zum Wachstum bringen wollten, war der Einsatz von Sozial-Programmen. 30 Jahre lang hatte C. Peter Wagner als Berater für missionarisch-orientierte Dienste, Gemeinschaften, Organisationen und globale Heiliger-Geist-Bewegungen gedient.

McGavran und Wagner waren maßgeblich daran beteiligt, den Einfluss des Fuller-Seminars über alle denominationellen Grenzen hinweg zu erweitern und sowohl evangelikale wie pfingstlich-charismatische Gruppierungen zu erreichen.

In den 1980er-Jahren entstand eine enge Verbindung C. Peter Wagners zu John_Wimber (1934-1997), dem Gründer der Vineyard-Bewegung, einer charismatischen Strömung, die Zeichen und Wunder als Mittel der Evangelisation betonte – auch als „signs and wonders movement“ (Zeichen- und Wunder- Bewegung) bekannt. C. Peter Wagner prägte für letztgenannte Bewegung den Begriff „Dritte Welle des Heiligen Geistes“, die er von der „Ersten Welle des Geistes“, der im Jahre 1906 entstandenen

Pfingstbewegung und der „Zweiten Welle des Geistes“, der charismatischen Bewegung seit Ende der 1950er-Jahre, unterschied.

C. Peter Wagner gilt als einer der Schlüsselfiguren für die Verbreitung der Lehre der geistlichen Kampfführung. Seiner Ansicht nach würden territoriale dämonische Mächte ganze geografische Gebiete beherrschen und müssten durch Gebet, Fasten und Proklamationen besiegt werden. Wenn die Geister der Bosheit in der Himmelswelt erst einmal gewichen seien, käme es zu einer Offenheit für das Evangelium, denn die finsternen Mächte könnten dann den Lichtglanz der Guten Botschaft nicht länger aufhalten.

Auf diese Weise wird die Evangelisation vorangetrieben und Erweckungen erzeugt. Bei der geistigen Kampfführung spielen besonders vom Geist begabte „Apostel“ und „Propheten“ eine besondere Rolle; sie empfangen Offenbarungen, um welche Geister es sich in den jeweiligen Regionen handelt, was Wagner als „spiritual mapping“, eine Art geistliche Landkarte böser Geister, bezeichnet. Mit dieser Lehre eng verbunden ist die unbiblische Lehre der „stellvertretenden Buße“, wonach Christen heute für Fehler und Sünden ihrer Vorfahren, die mitunter Jahrhunderte vor ihnen lebten, Buße tun sollten, damit die Finsternismächte zurückgedrängt würden. Dämonische Mächte, so Wagner, hätten solange einen Anspruch auf Regionen und Menschen, solange Christen diese stellvertretende Buße für vergangene Sünden nicht vollziehen würden.

Folglich überrascht es nicht, dass auch C. Peter Wagner die Lehre des so genannten „Befreiungsdienstes“ vertritt, also die Auffassung, Christen könnten in der Gewalt von Dämonen sein, die man durch einen charismatischen Exorzismus vertreiben müsste. Selbst unter Pfingstlern und Charismatikern gelten diese Lehren als höchst kontrovers und werden teilweise kategorisch abgelehnt. Beeindruckt von John Wimber öffnete sich Wagner jedoch immer neuen charismatischen Lehren, die er als Professor eines theologischen Seminars eigentlich auf der Grundlage der Schrift als unbiblisch hätte abweisen müssen.

Peter Wagners Einfluss wuchs, während sich seine Kontakte zu jenen charismatischen Strömungen intensivierten, welche die Wiederherstellung des „Fünffältigen Dienstes“ (Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer) nach **Epheser Kapitel 4** propagierten. Er glaubt, dass das erneute Auftreten von Aposteln und Propheten mit einer mächtigen Salbung und Geistesrüstung eine letzte endzeitliche Phase von geistlicher Vollmacht und eine globale Erweckung einläuten würde. Die Welt würde eine Massenerweckung sowie Zeichen und Wunder nie da gewesenen Ausmaßes erleben, die sogar die Ereignisse in der Apostelgeschichte in den Schatten stellen sollten. Wagner prägte für diese entstehende Bewegung zunächst den Begriff Post-Denominationalismus – also die Zeit nach den Denominationen –

und betrachtet sie als die „Vierte Welle des Heiligen Geistes“, die letzte „Welle des Geistes“ vor der Wiederkunft Christi.

Erstmals 1996 gebrauchte Peter Wagner den Ausdruck „New Apostolic Reformation“ (Neue Apostolische Reformation, NAR) für die sich formierende Bewegung, die er mit seinen Lehren maßgeblich beeinflusste. Er erläutert im Jahre 1998, wie er zu der Bezeichnung „New Apostolic Reformation“ (NAR) zugunsten von Post-Denominationalismus kam:

„Ich brauchte einen Namen. ... Einige Jahre lang habe ich es mit dem Begriff Post-Denominationalismus versucht. Dann ging ich dazu über die Bezeichnung 'Neue Apostolische Reformation' (NAR) für die Bewegung zu gebrauchen.“

Wagner ist der tiefen Überzeugung, dass nun eine Zeit angebrochen sei, in der sich die christlichen Kirchen und Gemeinschaften als Institutionen auflösen würden und ein unabhängiges Netzwerk „geisterfüllter“ und „vollmächtiger“ Gemeinden unter der Führung von ebenso geisterfüllten und vollmächtigen „Aposteln“ und „Propheten“ im Entstehen sei.

Die NAR als Bewegung war neu; die theologischen Inhalte waren dagegen nichts Anderes als die Neuauflage der Lehren der „Latter Rain Movement“ (Spätregen-Bewegung), einer pfingstlichen Erweckungsbewegung, die sich im Jahre 1948 von der amerikanischen Pfingstbewegung abspaltete. Die Vertreter der Spätregen-Bewegung allegorisierten die Bibelstelle in Joel 2,23, die von einem großen Segen des Spätregens im landwirtschaftlichen Zyklus des Landes Israel spricht, und deuteten dies um in einen „Spätregen des Heiligen Geistes“. Der „Frühregen des Geistes Gottes“ war ihrer Ansicht nach zu Pfingsten auf die ersten Jünger in Jerusalem gefallen (**Apostelgeschichte Kapitel 2**). Nun nach fast 1900 Jahren erlebte die Spätregen-Bewegung (1948) angeblich eine erneute Ausgießung des Heiligen Geistes, den „Spätregen des Heiligen Geistes“, wie es in **Joel Kapitel 2** vorausgesagt worden war.

Die Lehrer der Spätregen-Bewegung glaubten, dass auch die im Jahre 1906 entstandene Pfingstbewegung den Spätregen Joels empfangen hätte, aber in den vergangenen Jahrzehnten zu sehr in religiöse Traditionen zurückgefallen wäre. Ihre eigene Bewegung, die Spätregen-Bewegung, stand nun bereit, um eine neue Geistes-Ausgießung zu empfangen. Der neue Wein des Spätregens sollte allerdings nicht in die alten, verbrauchten Schläuche der Pfingstbewegung, sondern in die neuen Schläuche der Spätregen-Bewegung gefüllt werden.

Die amerikanische „Assemblies of God“ (Pfingstbewegung) ihrerseits distanzierte sich im Jahre 1949 umgehend und sehr deutlich von der

Spätregen-Bewegung. Die pfingstlichen Bibellehrer glaubten nicht an den Fortbestand der Ämter der Apostel oder der Propheten, insbesondere in Bezug auf die Leitung der lokalen Gemeinden. Die pfingstliche Lehre über die Leitung der Gemeinde sah Pastoren, Älteste und Diakone in die Pflicht genommen, die Gemeinden vor Ort zu leiten. Vor allem die hierarchische Leiterstruktur in der Spätregen-Bewegung stieß bei den Pfingstlern auf Ablehnung. **Die Propheten der Spätregen-Bewegung genossen einen Status, der sie unter ihren Anhängern zu unantastbaren Persönlichkeiten machte und schließlich in einen Personenkult entartete.**

C. Peter Wagner gab zu, dass sein Mentor im Hinblick auf Gemeindegewachstum McGavran war und sagte:

„Jahrelang hatte ich das einmalige Privileg den Titel Donald A. McGavran, Professor für Gemeindegewachstum, zu tragen. Eine der grundsätzlichen Lektionen, die ich von McGavran gelernt habe, war die, dass der beste Weg zu entdecken, was Gemeindegewachstum ausmacht, der ist, wachsende Gemeinden zu studieren. Ich habe gemerkt, dass die Kirchen, die am schnellsten zu wachsen schienen, zum größten Teil diejenigen waren, die nach außen hin den übernatürlichen Dienst des Heiligen Geistes zur Schau stellten.“

Doch John Wimber war der Mentor von C. Peter Wagner im Hinblick auf den Paradigma-Wechsel in das, was er „geistliche Prinzipien des Gemeindegewachstums“ nannte.

„So begann meine zweite Periode der Forschung, bei der ich mich zunächst und vor allem auf die Verbindung zwischen übernatürlichen Zeichen und Wundern und Gemeindegewachstum und dann auf die zwischen Gebet und geistiger Kampfführung konzentrierte.“

In seinem Buch „Historical Drift“ (Historische Strömung) ermutigte Dr. Arnold Cook seine Leser dazu, wieder zu den wesentlichen Bestandteilen der Bibel zurückzukehren. Er sprach von einer geschwächten Hingabe an die Autorität der Heiligen Schrift, die einem 5-Punkte-Test der klaren Lehre des Wortes nicht standhalten würde. Diese 5 Punkte waren:

1. Einhergehen mit der Klarheit der Heiligen Schrift und nicht mit undurchsichtigen Passagen
2. Bei jedem Thema auf den Heiligen Geist hören
3. Die Heilige Schrift sich selbst auslegen lassen
4. Der Vorgehensweise von Jesus Christus folgen, eventuell auf Themen des Alten Testaments, insbesondere auf das **1. Buch Mose**, zurückgreifen
5. Sich streng an die buchstäbliche Auslegung der Heiligen Schrift halten,

wann immer dies möglich ist

Eine abgeschwächte Sichtweise der Heiligen Schrift hat die Pforte zur der gegenwärtigen humanistischen Emergent Church-Bewegung geöffnet, welche den Glauben von vielen heute negativ beeinflusst.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).